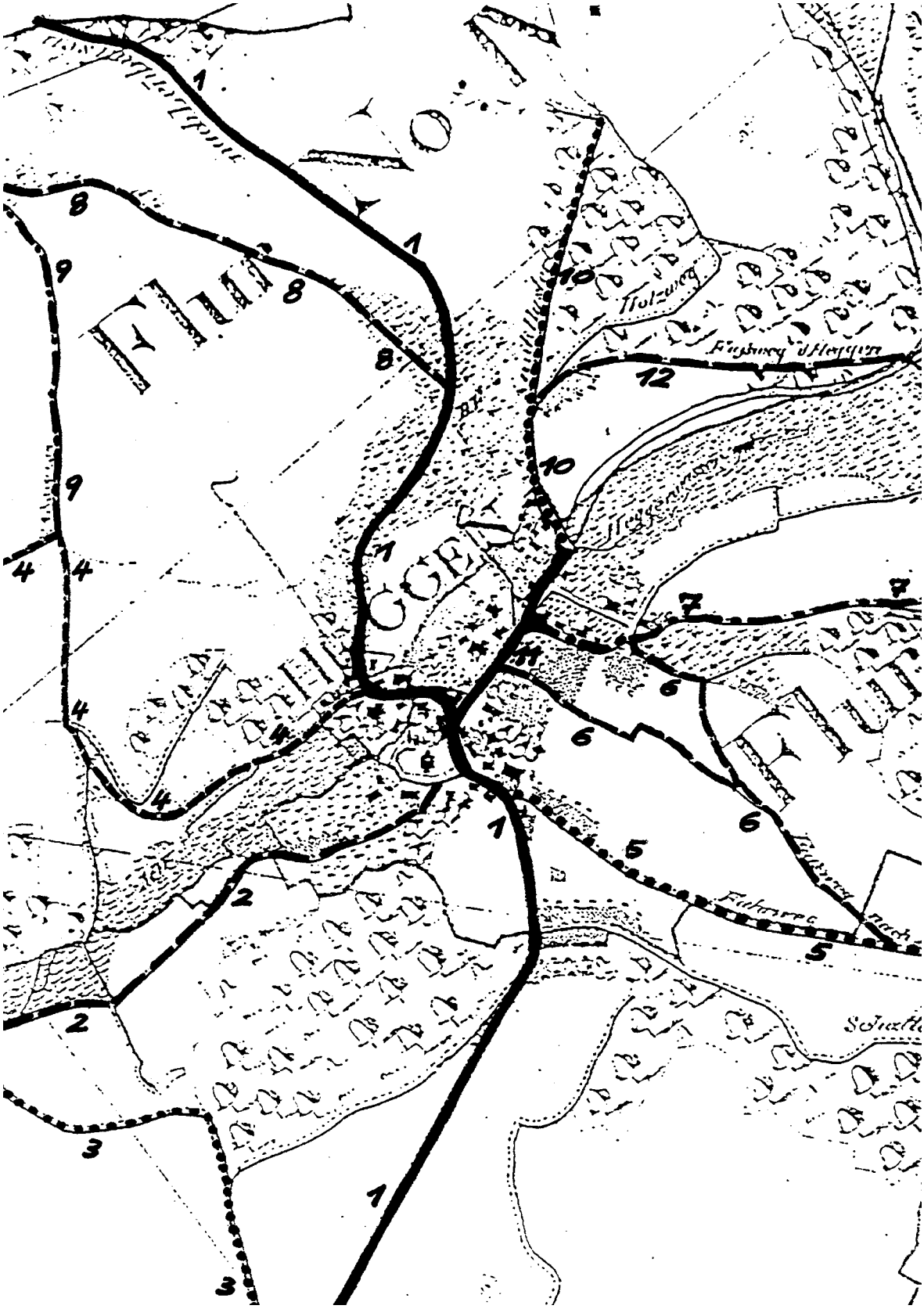
Alte Straßen, Wege und Pfade

von Paul Hesener



Heggen war über Attendorn an das große überregionale Straßen- und Wegenetz angebunden. An Attendorn vorbei lief nämlich einer der ältesten Fernwege im Sauerland, die *Heidenstraße*. Von Köln ausgehend führte sie über Meinerzhagen an Attendorn vorbei über Dünschede, Röllecken, Grevenbrück weiter nach Elspe, Wormbach, Korbach, Kassel und schließlich nach Leipzig.

In Grevenbrück traf sich die *Heidenstraße* mit der *Römerstraße*, die von Olpe durch das Veischedetal kam. Beide Straßen verliefen bis Elspe in der gleichen Trasse. Die *Römerstraße* hatte dann über Meschede und Rüthen Anschluß an den *Hellweg* bis Paderborn.

Nun werden diese Fernwege für die Bewohner der Bauernschaft Heggen keine sehr große Bedeutung gehabt haben. Ihr Leben spielte sich vor allem in der näheren Umgebung ab. Da waren enge Kontakte nach Attendorn gegeben: Heggen gehörte trotz eigener Kapelle zur Pfarrei Attendorn. Taufen, Trauungen und Beerdigungen fanden in Attendorn statt. Mehrere Jahrhunderte lang mußten die Heggener, von einigen Festtagen abgesehen, ihre Sonntagspflichten in Attendorn erfüllen. Sie benutzten den Fahr- und Fußweg über den Hollenbock, der Teil der Straße von Valbert über Attendorn nach Lenhausen war **(1)**. Die Straße verließ Attendorn über den *Grafweg*, führte über das *Öhlchen*, die Fluren *Auf dem Schilde* und *Askey* nach Hollenbock und kam über die Trasse der heutigen Hollenbocker Straße nach Heggen herein. Sie verließ Heggen über die heutige Finnentroper Straße, erreichte über den *Mutterstein* - richtiger wahrscheinlich *Otterstein* - das Biggetal beim Lindenbaum und durchquerte dort die Bigge an einer seichten Stelle. Der Fahrweg verlief weiter über *Oberstadts Wiesen* in Richtung des heutigen Finnentrop. Eine Baumreihe deutet heute noch die frühere Trasse über die Wiesen an. Die Lenne mußte dann auch noch durchfahren werden.

Nach Sange gab es Anfang des 19. Jahrhunderts von Heggen aus noch keine ausgebaute Fahrstraße. Die heutige Sangerstraße endete in Höhe des Hauses Ackerschott, Nr. 20. Erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts muß die befestigte Fahrstraßenverbindung nach Sange am Heerweg und an Schmitz vorbei entstanden sein. Wesentlich älter ist der Kirchweg von Sange nach Heggen auf der anderen Seite des Sanger Baches, das sogenannte *Pädchen*. **(2)**. Einen Anschluß an die Fahrstraße Valbert - Lenhausen hatte Sange mit einem Weg, der in etwa der heutigen Straße *Im Sinkel* folgte **(3)**.

Bis zum ersten Weltkrieg gab es nach Hülschotten nur den mühsamen Fahrweg über den *Rauhscheid* und *Höchsten*, der vor allem von der *Eyte* zum *Rauhscheid* hoch sehr steil war **(4)**. Die Sanger Bauern konnten auch einen ausgefahrenen Holzfuhrweg im tiefen Tal der *Becke* zwischen dem *Stockhagen* und der *Edeckesschlade* benutzen.

Ein wichtiger Fahrweg war noch der nach Ahausen **(5)**, gehörten doch mehrere Heggener Höfe zum Besitz von Ahausen. Die auf den Höfen sitzenden Colone hatten ihre Naturalabgaben in Ahausen abzuliefern und dort Hand- und Spanndienste zu leisten. Aus dem damaligen unteren Teil des Dorfes führten Fußpfade **(6)**, beginnend bei Tilke im Hörsten und neben Hellers Hof, auf den Fahrweg nach Ahausen.

Die Ahauser Mühle erreichte man durch den *Schlot* und den Weg unter dem Hörsten **(7)**. Vor dem Jahre 1876 existierte noch keine Brücke über die Bigge. Bei niedrigem Wasser ging und fuhr man durch die Bigge, bei höherem Wasserstand holte der Mühlenpächter das Korn mit einem Kahn ab. 1876 wurde auf Betreiben des Mühlenpächters durch die Gutsverwaltung Ahausen eine Fußgängerbrücke errichtet, die dann bevorzugt von Dünscheder Arbeitern benutzt wurde, die auf dem Kalkwerk oder im Heggener Walzwerk arbeiteten. Sowohl der Waldweg von der Dünscheder Höhe herunter wie auch der Steg über die Bigge waren im Privatbesitz von Ahausen. Das gleiche galt für die 1887 etwa 150 Meter vom Fußsteig weiter stromabwärts erbaute erste eiserne Fahrbrücke.

Der Fußweg in die Illeschlade **(8)** zweigte *auf dem Berge* von der Straße Attendorn - Lenhausen ab und führte übers *Kreuz* an der *Kalten Kirche* vorbei in die Illeschlade, so wie heute noch die ausgebaute Straße. Die Illeschlade erreichte man auch vom Grensing aus **(9)** über die *Haardt* und von Sange aus über die *Eyte*.

Zu ihren Ländereien in der *Hustert* kamen die Bauern über einen Fuhrweg, der von Kropmanns Hof aus über das *Finnenlöh* verlief **(10)**.

Von der Kapelle kommend endete die *Hauptstraße* früher bei Kropmanns Hof. Sie verlief praktisch im Bachbette des Heggener Baches **(11).** Von Kropmanns aus bis zur Bigge gab es vor 1840 keine Straße. Durch den natürlichen, nicht regulierten Verlauf des Heggener Baches war der Talgrund wohl stark versumpft. Ein Fußweg aus dem Biggetal nach Heggen hinein folgte in etwa der heutigen Bergstraße **(12)**.

Die Finnentroper Straße oberhalb der "Alten Schule". Hier ging einst (vor 1840) der Verkehr der Fernverdindung Valbert – Attendorn – Heggen – Lenhausen durch

Die Provinzialstraße von Finnentrop nach Attendorn – hier in der Höhe von Altfinnentrop – war früher beidseitig mit dicken Bäumen bestanden, die dem wachsenden Verkehr zum Opfer gefallen sind.